

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 11

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ob Sie in die Ferien reisen

Photographie Ph. Linck's Erben



oder ob Sie aus den Ferien zurückkehren

Denken Sie daran:

**DEN SCHWEIZER - SPIEGEL LIEST DIE GANZE
FAMILIE MIT FREUDIGEM INTERESSE**

No 995

Argus Suisse et International de la Presse S. A.
23, Rue du Rhône - GENÈVE
Adr. télegr.: Coupures-Genève — Tél. Stand 40.05
Bureau International de coupures de journaux.
Traductions de et en toutes langues.

Correspondants dans toutes les grandes villes.

Extrait du Journal :

Adresse :

Date :

BUND

BERN

6 JUL 1920

Zeitschriften-Kundschau

Mit Guggenbühl und Hubers „Schweizer-Spiegel“ ergeht es mir immer sonderbar: Bevor ich die eigentlichen Küssäge in Angriff nehme, stöbere ich die Nebenrubriken durch, den forschen Geleitspruch, den die Herausgeber jedem Heft mitgeben, oder die „Seite der Leser“, wo die Herausgeber Zuschriften veröffentlichen, die gar nicht immer nur Dankeposteln sind. So zum Beispiel, wenn einer aus dem Roman der letzten Nummer folgende faule Rosine herausklaubt und sie dem schuldigen Schriftsteller und den flüchtigeren Lesern unter die Nase hält: „Augen auf dem Wege zur reinen Quelle“... Und er hebt den Zeigefinger und befiehlt: „Aber, aber! So etwas ist weder dem Koch, noch dem Dienstmädchen in der letzten Nummer des Schweizer-Spiegels unterlaufen. Für mich hat eine solche Salopphheit etwas Störendes.“ Bravo, mutiger Leser! Laß dir die Hand mitfühlend drücken. Und die klugen Herausgeber haben recht, ihren Lesern dieses Sicherheitsventil zur Verfügung zu stellen. Ein Postbeamter zieht im Namen seines Standes gegen eine poetische Liedzengel los, die kürzlich einen Verrat des Postgeheimnisses bedachtete. Recht so; die Kunst gehe nicht fort. — so wird neuerdings verlangt — nach Sachlichkeit.

Diese Kunst der Sachlichkeit wird vom „Schweizer-Spiegel“ auf originelle Art gepflegt. Die Souffleuse, der Küchenchef, das Dienstmädchen,

die Heiratsvermittlerin sind ausführlich zum Wort gekommen; jetzt erzählt uns die Kartenschlägerin von ihrem blühenden Gewerbe in Zürich, Bern und Basel, und der Obstimporteur von den Kniffen und Knifflichkeiten seines Beutes in warmen Sommerzeiten. Mit diesen erträglichen, auch stilistisch ungemein amüsanten Belehrungen vertragen sich Prof. Paul Häberlins „Gedanken über die Ehe“ gar wohl. Und nun werden gar die Leserinnen aufgefordert, frank und frei von der Leber weg zu erzählen, was ihnen an Männern nicht gefalle. Wahrhaftig, diese Zeitschrift stellt sich ihre Aufgaben! Auf die nächsten Nummern kann man gespannt sein, wenn sie nur von den Ehemännern nicht refusiert — oder untergeschlagen werden!

**Die letzte Besprechung
im „Bund“**